



Österreichisches Kulturgut
200 Jahre Kataster

Die Entwicklung des franziszeischen Katasters in Trentino und Südtirol

□ Carlo Daldoss, Christian Tommasini

1. Abstract

When the Austro-Hungarian Empire split after the 1st World War, the States that inherited its territories continued to administrate the existent Cadastre of Franz the 1st. The problems they had to deal with were very similar and the technological evolution was the same. Therefore the answers were very similar, too. We describe shortly in this article the evolution of the cadastre in Trentino and South Tyrol after the 1st World War, today's situation and its next developments.

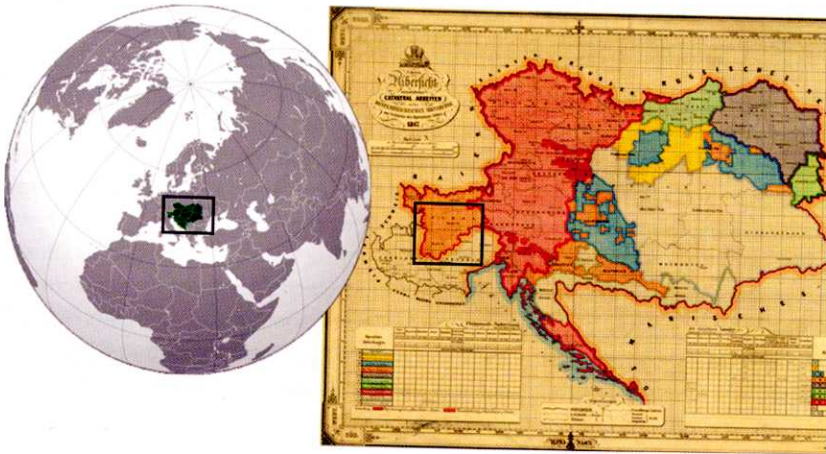


Bild 1
Die Lage von
Trentino und Südtirol

2. Ein bisschen Geschichte

Nach dem ersten Weltkrieg und mit dem Übergang von Bozen und Trient an Italien wurde die Führung des altösterreichischen Grundkatasters dem italienischen Staat übertragen, und zwar den örtlichen ärialtechnischen Ämtern (II. Sektion). Der italienische Gesetzgeber hielt es für angebracht (mit K.D. 4. November 1928, Nr. 2325), das aus der österreichischen Rechtsordnung herrührende System des Grundbuches in Bozen und Trient beizubehalten. Mit K.D. vom 28.2.1929, Nr. 499, wurden die wesentlichen Grundsätze des Grundbuchssystemes, wie sie im Österreichischen Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch enthalten waren, in die italienische Rechtsordnung übernommen und die Bestimmungen des Grundbuchsrechtes mit jenen der italienischen Rechtsordnung koordiniert. Gleichzeitig erkannte die Generaldirektion des italienischen Katasters in Rom die Besonderheit des Grundkatasters sowie seine Verbindung zum Grundbuch, das seine nötige Ergänzung bildet. Deswegen bestätigte sie die Wirksamkeit der alten österreichischen Gesetzgebung und behielt sie in Kraft (Verwaltungs-rundschreiben vom 13. Oktober 1932, Nr. 9016). Somit unterscheidet sich der Bozner und Trienter Grundkataster vom im restlichen Gebiet Italiens geltenden „Catasto Terreni“ durch viele kleine wesentliche Details.

Bild 2
Schreibtisch des
Katasteramtes am
Anfang des zwan-
zigsten Jahrhunderts

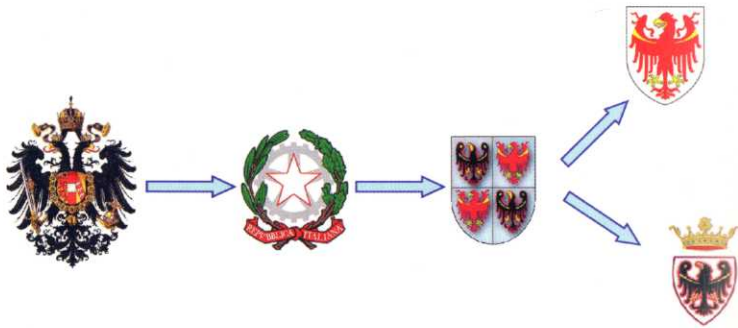


Nach dem zweiten Weltkrieg führte der italienische Staat neben dem bereits bestehenden Grundkataster, welcher die Unterteilung des Gebietes in verschiedenen Parzellen wiedergibt, einen Gebäudekataster mit der Beschreibung der einzelnen Gebäude und deren Unterteilung in verschiedene selbständige Einheiten (Wohnungen, Büros, Geschäfte usw.) ein. Der Gebäudekataster entstand als rein steuerliches Institut. Ihm wurde keine Funktion bzw. keine rechtliche Bedeutung bezüglich

der Kundmachung von Realrechten an Immobilien zugewiesen. Eine Koordination mit dem im Bozen und Trient bestehenden Grundbuchssystem wurde vom staatlichen Gesetzgeber überhaupt nicht in Betracht gezogen. Der Staat behielt anfänglich auch den Gebäudekataster für sich und vertraute seiner Führung wieder den ärialtechnischen Ämtern (IV. Sektion) an.

Mit Dekret des Präsidenten der Republik vom 21. Juli 1978, Nr. 569, Durchführungsbestimmung zum Sonderstatut auf dem Sachgebiet der Koordinierung von Kataster und Grundbuch, wurden die Verwaltungsbefugnisse auf dem Gebiet des Grund- und Gebäudekatasters an die Autonome Region Trentino-Südtirol übertragen, welche bereits seit 1948 für die Führung des Grundbuches zuständig war.

Bild 3
Schema der
verschiedenen
Übergänge der
Zuständigkeit im
Katasterbereich



Mit gesetzesvertretendem Dekret vom 18. Mai 2001, Nr. 280 wurden die Verwaltungsbefugnisse im Bereich Grund- und Gebäudekataster in Südtirol und in Trentino den beiden Autonomen Provinzen Bozen und Trient übertragen. Gleichzeitig delegierte auch die Autonome Region Trentino-Südtirol mit Regionalgesetz vom 17. April 2003, Nr. 3 die Verwaltungsbefugnisse im Bereich Grundbuch an die beiden Provinzen. Die zuständigen Verwaltungsstrukturen der beiden Länder sind der Katasterdienst („Servizio Catasto“ - <http://www.catasto.provincia.tn.it/>)

in Trient und die Abteilung Grundbuch, Grund- und Gebäudekataster (<http://www.provinz.bz.it/kataster-grundbuch/default.asp>) in Bozen. Sie arbeiten in enger Verbindung und benutzen mit wenigen Unterschieden auch die selbe Software.

Die größte Herausforderung ist auch bei uns die Anpassung des Systems an die neuen Vermessungs- und IT-Technologien und die Suche nach der bestmöglichen Ausnutzung der Chancen, welche diese zur Verfügung stellen, gewesen.

3. Der Kataster in Trentino und Südtirol heute

Die Hauptzahlen der Trienter und Südtiroler Kataster sind in der folgenden Tabelle wiedergegeben.

Stand am 31/12/2015	Trient	Bozen
Einwohner	538223	520891
Fläche (km ²)	6207	7400
Verwaltungsgemeinden	178	116
Katastralgemeinden	446	246
Grundparzellen	1170476	524998
Bauparzellen	242774	152118
Teilungspläne, jährlich	4518	5500
Gebäudeeinheiten (Wohnungen, Büros, Geschäfte, Garages usw.) insgesamt	805346	583234
Neue bzw. geänderte Gebäudeeinheiten, jährlich	44743	30763

Bild 4
Allgemeine
Informationen über
den Trienter und
Südtiroler Kataster

In der Folge werden die wichtigeren Merkmale des heutigen Katasters in unseren Ländern aufgelistet.

3.1. Grundkataster

Aktuelle Katastermappe: digital, in Vektorformat, angewandtes Bezugssystem: ETRS89, angewandte Projektion: UTM Meridianstreifen 32, topologische Einheit: Katastralgemeinde, Genauigkeit: sehr unterschiedlich in Abhängigkeit von der Geschichte der einzelnen Zone bzw. Linie.

Historische Katastermappen: gescannt, in digitalem Rasterformat erhältlich.

